

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgische Staatszeitung. 1933-1945 1945**

30 (5.2.1945)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-656334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-656334)

LANDES-  
BIBLIOTHEK  
OLDENBURG

Einzelpreis 10 Pfg.  
Seite 2 Seiten

**Oldenburger Nachrichten**

Samstag-Beilage Oldenburg (Odb), Gottorpstr. 18/19, Post 3355, nur für Inselgebiet. 1975, Erschienen 1920. Verlagsgesellschaft Hannover 6720. Geschäftsstelle: Rathausstraße 10 Oldenburg (Odb). Bei Verschöbierung um, hat der Besitzer keinerlei Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Erschließungsort: Oldenburg (Odb)

**Amliches Verbindungsblatt der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, des Reichsstatthalters und der Oldenburgischen Staatsregierung**  
Oldenburg (Odb), Montag, den 5. Februar 1945  
Nummer 30  
17. Jahrgang

**Im Blickpunkt des Tages**

Zerfallserscheinungen gegen die deutsche Frontlinie gegen die alliierten Streitkräfte. Nach dem anglo-amerikanischen Zerstoerungsangriff am Sonnabend auf die Reichshauptstadt ist der Kampf gegen die in Berlin vermurte Verdrängung von Millionen aus Ostpreußen und Ostpolen. Es sei ein Bestandteil des gemeinsamen Zerstörungsplanes der Alliierten und USA. Neben der Verdrängung des deutschen Volkes, das sich in den letzten Tagen des englischen Rundfunkredens und der Londoner Blätter zeigen (siehe: jüdische Genugtuung... und diese Leute glauben, uns mit einem neuen Wilson-Schwindel hineinzuführen zu können).

**Kräfteansammlung der Sowjets am Mittellauf der Oder**

**Vergebliche Offensivstöße gegen die Südfrost des Gauos Ostpreußen**  
rd. Berlin, 5. Februar (Eig. Meldung). Seit nunmehr vier Tagen steht die bolschewistische Offensivlinie im Zeichen der heftigen Angriffe gegen Ostpreußen und der Kräfteansammlung im Mittellauf der Oder für den bevorstehenden Angriff auf die Oberlausitz. Während in Ostpreußen die Durchbruchschancen des Feindes klar erkennbar sind, tragen die Angriffe gegen unsere Verteidigungsstellungen südlich Frankfurt/Oder und Küstrin den Charakter vorwärtiger Aufklärungsangriffe. Außerdem mauliert der Feind in der Tiefe des Oder-Warthe-Bogens zahlreiche motorisierte Kolonnen, die zur Zeit von starken deutschen Schützengruppen in rollenden Einheiten und mit guten Erfolgen bekämpft werden. Auch diese Aufgabe ist ein weiterer Hinweis für die umfangreichen Offensivvorbereitungen des Feindes.

Die Angriffe gegen Ostpreußen, die in der Hauptsache vom Süden unternommen werden, sind auch von der Wüste getragen, den nördlichen Schäften des Verteidigungssystems, der beim weiteren Vordringen der Bolschewisten zu einer unangenehmen Flankenbedrohung führen muß, zu beilegen. Den immer wieder auftretenden Feindkolonnen blieb jedoch infolge des heroischen Kampfes der ostpreussischen Divisionen der angeordnete Durchbruchsvorstoß verweigert. Thoren ging zwar nach heftigen Kämpfen verloren, aber die Besatzungen von Marienburg und Elbing schlugen alle Angriffe ab wie die Verteidiger der Adolfsbrücke von Nordmit. Bedeutend nordwestlich Könnigsberg konnte der Feind in Richtung auf die Danziger Bucht Gelände gewinnen, doch sind Gegenmaßnahmen bereits eingeleitet worden. Bei allen diesen Kämpfen, in denen Verbände des Heeres und des Volksturm-Schulter an Schulter errichtet um jeden Fußbreit deutschen Bodens kämpfen, geht es nicht nur um Ostpreußen selbst, sondern um das gesamte deutsche Verteidigungssystem, das von Tag zu Tag härter wird, und an dessen Wiederaufbau die ganze Nation in entschuldigter Eile arbeitet. Diese Einmütigkeit ist im Augenblick der einzige, aber auch feste Garant für die Wendung in der großen Dörschlacht, für deren Vorbereitungen alle Kräfte der Nation auf das äußerste angepannt werden müssen.

**Unsere Einheit - unsere Stärke**

rd. Berlin, 5. Februar (Drahtbericht). Sachkundebereitungen flogen die Staben um den Angriff, die Kämpfer deutschen Vorkämpfer. Die Einheit war das Gebilde unserer Armeen, Stammesherbe kämpften gegeneinander und gegen Ratten und Hais. Ritter quälten die Banner und landeten ein unter den Feldherrnführer zu Landesfürsten freilich gegen Reichsstände. Vor 800 Jahren (paarte die Frage, welcher Weg zu Gott der richtige ist. Unter Volk machte 90 Jahre hindurch Deutschland zum Schlachtfeld Europas. Und dieser Krieg, der unter Seimat am an Östern und Western machte, endete mit einem Frieden, der den westlichen Nationen zum Schicksal der deutschen Nation wurde.

**Frankreich in Not wegen Organisationsunfähigkeit**

Mangel an Rohstoffen für die Anglo-Amerikaner macht die „Oberster-Korrespondenz“ für Frankreichs Not verantwortlich. Die Zustellungen seit zwei auf dem Papier geben, aber in Wirklichkeit nicht. Die Kohlenproduktion auf die Höhe der deutschen Behebungszeit zu bringen, ist unmöglich. Wenn Frankreich die Zeit ohne politischen Einfluss überleben würde, wäre es nicht das Verdienst der „Beirater“.

**Neue heftige Kämpfe an der Westfront**

An den alten Schwerpunkten - Keine wesentliche Veränderung der Lage

rd. Berlin, 5. Februar. An der Westfront kam es am den alten Schwerpunkten wieder zu heftigen Kämpfen, auch das hier die Gesamtlage wesentlich geändert. Am härtesten waren die feindlichen Angriffe an der Eiffelturm sowie im Ober-Eifel, wo der Gegner während des ganzen Tages gegen unsere Stellungen antrat.

nennenswerten Frontveränderungen ein. Der Gegner bringt zwar häufig von Ostfront, im ersten Angriffsstadium in einige unserer Bunker ein, doch gewonnen schließlich unsere zum Gegenangriff angetriebenen Kräfte die Oberhand. Während es im Ober-Eifel nur zu örtlich begrenzten Kämpfen im Raum des Roth-Baades und der Woher kam, hielt das vorzige Ringen im Ober-Eifel mit dem nach wie vor hart ansetzenden Gegner an. Aber auch hier wurden die geringfügigen feindlichen Einbrüche durch erfolgreiche eigene Gegenangriffe im wesentlichen unwirksam gemacht. So gelang es dem Gegner zwar, im Verlauf eines Tages das kleine Städtchen Appenweier, ein von der holländischen Grenze vorgetragener Angriff das Dörchen Dieblich nördlich von Neubrecht zu nehmen, doch wurde er unweit westlich davon durch unsere Truppen aus dem Dorf Appenweier wieder herausgeworfen. Dieses Dorf ist nicht unbedeutend wichtig für die holländische Front.

Der einzige das deutsche Volk ist reich an Gegenüberstellungen. Immer immer hat in den Herzen seiner Menschen die Schlacht gelacht nach der Einheit nach dem Reich, das alle Deutschen umfaßt. Wir glauben vor seiner Vollendung zu stehen, wir dürfen hoffen, die Nation, die um den Anführer liegen für immer neu geboren zu werden. Was wir geschehen muß, sollte früher, herrlicher und vollkommener werden. Das Deutschland, das damals durch den Zweipol des Volkes gerodet, wurde daran in einem Reiche aller Deutschen, in dem all das überwinden werden sollte, was einst an Trennenden vorhanden war. Arbeiter deutscher Schlacht Ziel ihren Willigkeit zu werden.

Die Aufgabe, das die Kolonisation der Welt dieser Lage des deutschen Volkens, die politische Regierung anerkennt und damit dem Beispiel der Sowjetpolitik folgt, wird in London als Bedenken angesehen, das Reich auf Verlangen Moskaus handelt. In den letzten Zeit unternehmerischer Versuch Moskaus, in den USA, eine Welt-Unternehmung vor allem aber Kredit zu haben, ist gescheitert. Die USA zeigen keine Lust mehr, den Russen, die Moskau für eine Zone beansprucht, irgendwelche Anzeigungen zu machen.

**Belgrader Versuch tatsächlich gestarrt**

Wie wir aus zuverlässiger deutscher Quelle erfahren, hat die URS-Regierung unter Hinweis auf den im Jahre 1918 erzielten Erfolg mit dem Willensbetrug der Dreierfronten offiziell den Versuch zur Annahme unterbreitet, daß ein gemeinsamer Aufruf das deutsche Volk zur Kapitulation zu bewegen. Präsident Roosevelt vertritt die Auffassung, daß der gleiche Versuch, der es im November 1918 zu erreichen, das deutsche Volk von seiner Führung zu trennen und damit seinen Gegnern auszuliefern, auch heute ermöglichen würde, den Sieg der Alliierten, der durch Zerschlagung der Front allein nicht erreichbar ist, durch Zerschlagung hätte zu erreichen. Er ist der Überzeugung, daß eine Nation wie die deutsche unter einer Vorkriegsleitung, wie sie heute besteht, mit den Waffen nicht gelingen, sondern nur durch Gefährdung und Zerrnung von Volk und Führung zu Boden gewungen und vernichtet werden kann.

**Stalin fordert Deportierung von 30 Millionen Deutschen**

Nach einer Meldung des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Mirror“ wird zwischen der Sowjetunion, Großbritannien und den USA, über den Einbruch deutscher Arbeitskräfte nach Osten, ist so heißt es, den anglo-amerikanischen Staatsmännern einen fertigen Plan vorgelegt, der schon in Rumänien praktisch erprobt worden ist, wo eine große Anzahl Deutschen in Arbeits-Stations zusammengefaßt in einem Innere der Sowjetunion deportiert wurde. Stalin fordert nunmehr weitere vier Millionen deutsche Arbeitskräfte, die in 150 000 verlagert unter Anwesenheit von Moskaus in der Sowjetunion untergebracht werden sollen. Dieser Plan Stalins deutet sich völlig mit den Bemerkungen ein, die uns seit langem bekannt sind. Die 6 Millionen Deutschen, die als Arbeitskräfte an den Fronten, werden unter Einwirkung der Familienangehörigen, die natürlich ebenfalls deportiert werden sollen, die Verschleppung von 20 bis 30 Millionen Deutschen, entspricht also dem alten sowjetischen Ziel, die deutsche Bevölkerung auf 20 bis 40 Millionen Deutsche vernichtet werden sollen.

**Sowjet-Brückenköpfe zwischen Ratibor und Oderbruch eingegliedert**

Erfolgreiche bolschewistische Angriffe südöstlich Frankfurt/Oder und vor Küstrin - Besatzung Thorns kämpft sich zurück

Im Kampfbereich von Wilschleben waren unsere Truppen im Gegenangriff den vordringenden Feind wieder zurück, modern dabei Gefangene und vernichtet eine größere Anzahl feindlicher Panzer. Angriffe der Amerikaner in Richtung auf Könnigsberg sind abgeblieben. Südlich Neubrecht sowie im Raum nordlich und nordwestlich Wilschleben haben unsere Divisionen in heftigen Kämpfen, im Ober-Eifel wurden gefangen 27 Panzer und Panzerpionieren vernichtet.

Im Monat Januar machten unsere Truppen an der Westfront 327 Gefangene und erbeuteten über dreizehn 197 Panzer und 55 Panzerpionieren sowie 98 Geschütze.

Das Vorkriegsgerüst unserer Streitkräfte, die sich im Laufe der Jahre durch den Zusammenbruch der Weimarer Republik in die Hände der Nationalsozialisten übergeben wurde, hat sich durch die heftigen Kämpfe der letzten Tage zu bewähren. In den heftigen Kämpfen der letzten Tage sind unsere Truppen in den meisten Fällen erfolgreich im Kampf geblieben. Die Angriffe der Amerikaner in Richtung auf Könnigsberg sind abgeblieben. Südlich Neubrecht sowie im Raum nordlich und nordwestlich Wilschleben haben unsere Divisionen in heftigen Kämpfen, im Ober-Eifel wurden gefangen 27 Panzer und Panzerpionieren vernichtet.

